

The day I will stop loving you

is the day I when i close my eyes forever

Von Gauche

Kapitel 1: Chapter One

-----Copyright-----

Alle Charaktere und Orte gehören Masashi Kishimoto und ich verdiene hiermit kein Geld oder sonstiges. Ich leihe mir die Charaktere/Orte lediglich aus und möchte damit kein Copyright verletzen.

Titel: ;_ ; noch am überlegen

Autor: UzumakiNaruto

Email/MSN: KyuuubiNoKitsune@hotmail.de

ICQ: 336-194-589

Fanfiction: Naruto

Rating: PG-16 (könnte sich aber aus Lemon-Gründen ändern xP)

Warnung: Darkfic, Death, Lemon(?)

Pairing: SasuNaru~ ^.^

Info: Mir ist mal aufgefallen, dass ich bei meinen anderen FFs überall "UzumakiNaruto" als Autor stehen hab. So heiß ich auf allen anderen Seiten, auf denen ich FFs veröffentliche. Hab bloß vergessen, dass hier zu ändern ^^'

Sooooo~ Das Naru meldet sich auch mal wieder mit neuem Lesestoff. Diesmal isses auch kein Oneshot und ich schreibs trotzdem allein x3

Wie schon erwähnt wirds vllt etwas ernst und depri ._ . aber es gibt sicher noch andere Leute wie mich, die sowas mögen xD" Ich mag den Anfang jedenfalls und werd auch garantiert schnellstmöglich weiterschreiben ^_^ Nur verraten will ich wie immer nich so viel - ich mag es, wens spannend bleibt und man sich fragt, wies denn nun weiter geht >3

Liebe Grüße an alle Leser XD Insbesondere mein Sasu-Schatzü ^___^, Ita, Deidei und öhm~ Natsu... und wen ich sonst noch vergess xD' Vllt fällt euch, die ich mit Namen genannt hab, ja das ein oder andere auf *hust*

Ein kleiner Schwarm schwarzer Vögel flog am Himmel Richtung Horizont, während die kleinen, rosa Blüten der Sakura von überall herab regneten. Das ganze Gelände war voll von ihnen. Es gab ein wundervolles, friedliches Bild von sich, das irgendwie beruhigend wirkte.

Ja, es war Frühling. Ein erfrischender, neuer Tag unter blauem Himmel, der die Menschen geradezu dazu aufforderte die schützenden vier Wände zu verlassen. Man sah viele Kinder, die über die Wiesen rannten und sich austobten, während die Eltern ihnen dabei lächelnd zusahen.

Doch nicht alle konnten sich darüber freuen. Über das neue Jahr, den Frühling und das sonnige Wetter. Zwischen all den Kirschbäumen lief ein einsamer Shinobi.

Vor einem der großen Genossen hielt er an, musterte ihn von oben bis unten. Der Arme musste schon etwas älter sein. Seine Rinde war rissig und spröde, er sah irgendwie brüchig aus, aber dennoch ragte er hoch hinaus.

Langsam richtete der Ninja seinen Blick nach oben. Seine schwarzen Augen ruhten glasig auf dem leicht im Wind wehenden Baum. Eine Weile verharrte er so, doch dann senkte er allmählich den Blick und schüttelte kaum wahrnehmbar den Kopf, während er sich gemächlich umdrehte und an dem Stamm hinunterrutschte.

Kraft- und beinahe willenlos saß er einfach nur da, starrte stumm vor sich hin. Unzählige Fragen plagten ihn, aber er wusste längst, dass er nie auch nur eine einzige Antwort bekommen würde.

Die Welt war ungerecht. Sie war gemein und überhaupt nicht fair. Man bekam nie, was man wollte. Alles, was man sich irgendwann hart erkämpft hatte, verlor man irgendwann einfach wieder, ohne das man etwas dagegen tun konnte – Und erst dann merkte man, was man die ganze Zeit über eigentlich besaß.

Gebäude, Pflanzen, Tiere und Menschen. Dinge, die für einen so selbstverständlich waren, wie Brot und Wasser, die Luft zum Atmen. Einfach Dinge, die immer gegenwärtig waren und nie oder nur für kurze Zeit verschwanden. Alles, was einem wichtig war.

Von heute auf morgen, innerhalb der nächsten zehn oder fünf Minuten, jede Sekunde konnte das alles vorbei sein, aber man dachte nie ernsthaft darüber nach. Die Gedanken daran wurden unbewusst einfach verdrängt.

Erst dann, wenn man etwas verloren hatte, was einem alles bedeutete, mehr als das eigene Leben, schien man langsam zu begreifen. Zu begreifen, wie wichtig alles war, was man hatte. Das nicht alles so selbstverständlich war, wie es einem erschien. Und erst bei Verlust dieser Dinge wurde einem schmerzlich bewusst, dass etwas aus einem herausgerissen worden war, was man von Anfang an hätte mehr ehren sollen.

Denn wenn es erst einmal weg war, war es zu spät dazu. Dann würde alles ungesagt bleiben, was man sich nicht getraut hatte zu erwähnen und verschwieg.

Der junge, schwarzhaarige Mann unterbrach seine Gedanken und blickte auf. Die vielen kleinen Blütenblätter - es sah fast so aus, als würde es schneien. Sein Mund verzog sich zu einem leichten, gequälten Lächeln. Oh ja, der Schnee. Er war auch selbstverständlich. Jeden Winter kehrte er wieder. Würde er dies einmal nicht tun, würden viele Leute vielleicht schon panisch werden.

Das Lächeln verschwand wieder und sein Blick wurde müde. Früher hatte er den

Schnee gehasst. Er war nass, kalt und einfach... matschig. Wobei er des Öfteren auch noch die Wege blockieren musste. Aber er hatte ihn über die Jahre lieben gelernt, so wie viele andere Dinge. Liebe – ein Wort, das er vor einiger Zeit erst wieder neu definieren musste. Doch ehe er sich versah, wurde ihm diese Arbeit von seinem Herzen abgenommen. Nein, von einem Menschen. Dieser Mensch hatte ihm erneut gezeigt, was es bedeutete wirklich geliebt zu werden und Liebe zu schenken. Etwas, was er ohne diese eine, ganz besondere Person niemals wieder begriffen hätte. Seine Augen schlossen sich und er schüttelte erneut den Kopf. Es schien alles so einfach, aber nun, nun war alles vorbei. Der Mensch, den er so geliebt hatte, er würde seine Augen nie wieder öffnen – sein Lachen war für immer verstummt.

Des wars dann auch schon n_n nich sehr lang, aber na ja, war ja nur der Anfang »
Wems jetzt schon zu depri war, der sollte nich weiter lesen xD Ich zahle nich für dabei entstehende psychische Schäden *drop*
nix mehr zum Labern einfällt und deshalb aufhör
Bis zu Chapter Two dann~ ^O^ *wink*

~Wenn ihr Fehler findet, seid so lieb und schreibts mir x3'